

Der Heilige Geist und die Dreieinigkeit

Die Dreieinigkeit wird auch oft Trinität oder Dreifaltigkeit genannt. Man versteht unter dem Begriff, dass Vater, Sohn und Heiliger Geist zusammen Gott sind. Im Kirchenjahr heißt der erste Sonntag nach Pfingsten Trinitatis. An diesem Sonntag denkt man daran, dass Vater, Sohn und Heiliger Geist zusammen eine unzertrennbare Einheit sind.

Schon im Alten Testament wird vom Heiligen Geist berichtet, das erste Mal schon im Buch Genesis im Kapitel 1 Vers 2. Auch in den Büchern Deuteronomium und Jesaja wird unter anderem vom Heiligen Geist berichtet. Im Neuen Testament kommt der Heilige Geist zum Beispiel im 1. Korinther 3:16 oder im Galater 5:22 vor.

Der Heilige Geist ist ein Teil der Dreieinigkeit und wird oft auch Geist Gottes genannt. 10 Tage nach Christi Himmelfahrt feiern wir Pfingsten, an welchem Tag der Heilige Geist auf die Erde kam. Damals wurden alle, die zu Jesus hielten, von Feuerzungen erfüllt und sie konnten in vielen Sprachen sprechen, sodass jeder sie verstehen konnte. Dadurch konnten sie von Gott und seinen Wundern erzählen. Ohne den Heiligen Geist gäbe es heute kein Christentum. Besonders die ersten Christen betonten immer, dass der Heilige Geist sehr wichtig ist und dass sie durch Ihn lebten.

Wenn der Heilige Geist in unser Leben einzieht, will er es verändern: Böse Gedanken verfliegen, schlechte Gewohnheiten werden abgelegt, Verhärtungen des Herzens werden aufgebrochen. Es zieht mit dem Heiligen Geist auch Neues ein: Er lässt die Liebe zu Gott und zu den Menschen wachsen. Er treibt uns zu guten Taten und beschenkt uns mit mancherlei. Das Ziel dieser Wandlung ist nicht, durch gottgefälliges Leben Gottes Gnade zu erhalten. Aber es gilt, aus der Erfahrung dieser Liebe Konsequenzen zu ziehen und sie auf unser tägliches Leben abfärben zu lassen. Wenn wir in Gottes Gnade stehen, wäre es schließlich widersinnig, nicht auch gemäß der Gnade Gottes zu wandeln und zu handeln. Der Heilige Geist hilft uns dabei, damit wir so „gerecht“ werden, wie wir es nach Gottes Urteil sein sollen. Er kann dabei große und plötzliche Wandlungen bewirken. Er kann aber auch ganz langsam und unauffällig wirken. Die Werke des Heiligen Geistes in einem Menschen kann man nicht wirklich „beweisen“. Denn niemand von uns kann in einen anderen hineinschauen. Trotzdem gibt es, wenn nicht „Beweise“, so doch deutliche „Hinweise“ auf das Wirken des Geistes.

Gott hat uns den Heiligen Geist geschickt, damit dieser für uns eine Kraftquelle im christlichen Glauben ist. Dieses Angebot muss jedoch jeder für sich selbst annehmen. Wenn wir auf Gott hören wollen, spricht Er, so wie damals, auch heute noch durch den Heiligen Geist.